

Merkbegriffe: Naturgewalten, Naturgefahren

aktiver Vulkan: Ein aktiver Vulkan ist daran zu erkennen, dass er in meist unregelmäßigen Zeitabständen tätig ist. Dann steigt eine Rauchsäule aus dem Krater empor und Lavaströme fließen talwärts.

Blizzard: Ein Blizzard ist ein plötzlich auftretender Schneesturm. Er kann mehrere Stunden andauern. Heftige Schneefälle und starker Wind beeinträchtigen die Sicht und führen zu Verwehungen.

Erdkern: Ganz im Inneren der Erde befindet sich der Erdkern. Dort sind die Temperaturen heißer als auf der Sonnenoberfläche.

Erdmantel: Der Erdmantel ist heiß und flüssig. Er umhüllt den Erdkern.

Erdkruste: Die Erdkruste ist die Schale der Erde und zwischen 10 km und 65 km dick.

erloschener Vulkan: Der Schlot eines erloschenen Vulkanes ist erkaltet. Mit dem Erdinneren gibt es keine direkte Verbindung mehr.

Evakuierung: Von einer Evakuierung spricht man, wenn Menschen wegen einer drohenden Gefahr ihre Häuser verlassen müssen. Meist ist es ungewiss, wann sie wieder zurückkehren können und welche Schäden auftreten werden.

Glutwolke: Unmittelbar nach einem Vulkanausbruch kann eine heiße Glutwolke entstehen. Mit hoher Geschwindigkeit entweicht sie dem Krater.

Hurrikan: Hurrikan ist der Name für einen tropischen Wirbelsturm im Atlantischen oder im östlichen Pazifischen Ozean.

Krater: Am oberen Ende des Vulkanschlotes ist der Krater. Er ist eine meist trichterförmige Öffnung. Bei einem Ausbruch tritt hier die Lava aus.

Lavastrom: Aus dem Krater ausgetretenes flüssiges Gestein wird Lava genannt. Je flüssiger die Lava ist, desto schneller fließt sie talwärts.

Lawine: Eine Lawine besteht aus Schneemassen, die sich im steilen Gelände vom Untergrund lösen und hangabwärts stürzen. Je nach Stärke und nach Verlauf können Lawinen Menschen gefährden und auch schwere Schäden an Gebäuden verursachen.

Lawinenschutzbauten: Lawinengalerien schützen die darunter liegenden Straßenabschnitte, Lawinenzäune halten den Schnee in steilen Hängen fest und Dämme lenken Lawinen in unbewohntes Gebiet.

Magma: Solange sich das geschmolzene Gestein im Erdinneren befindet, nennt man es Magma. Im Magma sind viele Gase enthalten.

Mercalli-Sieberg-Skala: In der Mercalli-Sieberg-Skala werden Erdbeben in 12 verschiedene Stärken eingeteilt, die das Ausmaß der Schäden beschreiben.

Monsun: Der Monsun ist die Bezeichnung für Regen bringende Winde in Südasien. Die Regelmäßigkeit der Monsunregen ist wichtig für die Landwirtschaft, vor allem für den Reisanbau.

Platten: Die Erdkruste ist in unterschiedlich große Platten zerbrochen. Diese Platten schwimmen auf einer zähflüssigen, heißen Schicht. Kräfte aus dem Erdinneren bewegen sie.

schlafender (schlummernder) Vulkan: Ein schlafender oder schlummernder Vulkan ist ein noch nicht erloschener Vulkan ohne erkennbare Aktivität.

Schneebrett: Bei einem Schneebrett reißt der Schnee vom Hang in einer Linie ab. Anfangs zusammenhängend wie ein Brett rutscht der Schnee zu Tal.

Schneeschnelze: Im Frühling setzt die Schneeschnelze ein, auch im Gebirge. Bei rasch steigenden Temperaturen werden Bäche zu reißenden Flüssen.

Seebeben: Ein Seebeben ist ein Beben auf dem Meeresgrund. Da durch alle Ozeane Plattengrenzen führen, kommt es oft zu Seebeben.

Seismograph: Ein Seismograph ist ein Gerät, das die Stärke von Erdbeben misst und aufzeichnet.

Richterskala: Mit Hilfe der Richterskala kann man die Stärke eines Erdbebens bestimmen. Das Messgerät zum Feststellen ist ein Seismograph.

Taifun: Taifun ist die Bezeichnung für einen tropischen Wirbelsturm, der im westlichen oder zentralen Pazifischen Ozean entsteht.

Tornado: Tornados sind von den Wolken bis zur Erde reichende Luftwirbel auf kleinem Raum. Ihr Durchmesser erreicht selten 1 000 und mehr Meter. Tornados sind wegen ihrer extrem hohen Geschwindigkeit (bis zu 450 km/h) besonders zerstörerisch.

tropische Wirbelstürme: Tropische Wirbelstürme entstehen auf offener See. Durch warme Meerestemperaturen im tropischen Raum bilden sich Wolken spiralen. Diese können hunderte Kilometer Durchmesser erreichen. Der Weg, den ein tropischer Wirbelsturm nimmt, kann gut vorhergesagt werden.

Tsunami: Tsunami ist ein japanisches Wort und heißt „große Welle im Hafen“. Zu großen, zerstörerischen Flutwellen an den Küsten kann es nach Seebeben kommen, aber auch nach Vulkanausbrüchen.

Überflutung: Überflutung ist ein anderer Ausdruck für Überschwemmung – wenn z.B. nach schweren Regenfällen Flüsse über die Ufer treten.

Zyklon: In Indien und in Australien werden tropische Wirbelstürme Zyklone genannt. Sie entstehen im Indischen Ozean oder im Pazifischen Ozean vor der Küste Australiens.